

*Durrwell Franz Xaver: Der Geist des Herrn, Salzburg: O. Müller, 1986. 240 S. Brosch.*

Der französische Theologe, der im deutschen Sprachraum vor allem mit seinem tiefgründigen Werk »Die Auferstehung Jesu als Heilsmysterium« (Salzburg 1958) bekannt geworden ist, bietet in diesem Buch eine theologisch sehr anregende, dabei auch geistlich bereichernde Studie über das Offenbarwerden der heilschaffenden Liebe Gottes in Schöpfung und Heilsgeschichte, besonders in seinem Sohn. F. X. Durrwell zeigt in diesem Werk, daß der Zugang zum Mysterium des Geistes in der Person Jesu Christi liegt, im Pascha Jesu Christi; in ihm wird am tiefsten offenbar, was es um Gottes Heil ist. Dieses wird zugleich am unmittelbarsten zugänglich für den erlösungsbedürftigen Menschen durch den Geist Gottes, den Geist Jesu Christi, der in der Kirche, in der Gemeinschaft der Glaubenden, in der Verkündigung, in den Sakramenten, in den Ämtern und Diensten der Gemeinschaft heilschaffend wirkt.

In diesem Ansatzpunkt und dieser Inspirationsquelle liegt die Originalität des Verfassers. Durrwell, der frei von theologischen Systemen sich ausschließlich von den Texten der Heiligen Schrift führen läßt, zeigt diese Ansätze in knappen, doch biblisch wohlbe-gründeten Kapiteln auf. Dabei wird dem Leser sicher einige Anstrengung zugemutet, doch werden ihm weite Bereiche des geistlichen Lebens neu erschlossen.

Die konsequente Entfaltung des Heilsmysteriums des Geistes Gottes von der Menschwerdung, der Todeshingabe und der Auferstehung Christi (bes. im 1.—3. Kapitel) macht die Eigenart dieser theologischen Studie aus. Konzentriert erlebt der Leser dies im 3. Kapitel »Der Geist Gottes« (S. 50—89), in dem Jesus in seiner Verwandlung im Heiligen Geist als »Selbsthingabe, Selbstmitteilung und Communio« den Gemeinschaftsaspekt bezeugt. Es ist erstaunlich, wie es dem Verfasser gelingt, die biblischen Aussagen über das Heilswirken Gottes durch seinen Geist und die Lehre der katholischen Kirche über ihre Heilssendung, ihr Wesen und ihr Wirken zu einer organischen Einheit zu verbinden. Dadurch vermag er, eine spirituell zureichende, theologisch überzeugende Sicht des Glaubens an das christliche Heilsmysterium zu vermitteln, was der Verfasser im 4. Kapitel »Der Geist Christi in der Kirche« in vielen Ansätzen entfaltet.

Auf Schritt und Tritt spürt der Leser den sicheren Kenner der Hl. Schrift heraus (vgl. das gute Verzeichnis der Bibelstellen S. 229—233), der in die Tiefe des Inkarnationsgeheimnisses und des Geistmysteriums einzuführen weiß und dazu eine Fülle von Anregungen zum meditierenden Beten gibt. Überzeugende Gläubigkeit, tiefe Originalität des Denkens und geistliche Kraft zeichnen diese Studie aus; sie bedeutet für jeden, der sie gründlich bedenkt, eine echte Bereicherung. Mit ihrem ausführlichen Themenregister (S. 235—237) und ihrem Autorenregister (S. 239 f.) stellt sie einen wertvollen Beitrag für das heutige Bemühen um ein angemessenes Verständnis der Wirklichkeit und Wirksamkeit des Geistes Gottes in unserer Stunde der Geschichte dar. Es ist ein außergewöhnliches theologisches Buch, das den interessierten Leser in die »Tiefe Gottes« und / als »schöpferische Weite«, wie der Untertitel lautet, führt.

G. Schütz, München